Tage der Wissenschaft und Kultur der Technischen Hochschule Wroclaw an der TU Dresden vom 9. bis 13. Oktober 1973

VERANSTALTUNGS-PROGRAMM

Dienstag, 9. Oktober, 13.30 Uhr, Willersbau, Zellescher Weg: ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNGEN DER TH WROCLAW IN DEN FOYERS DES PHYSIK- UND MATHEMATIKHÖRSAALES

15.30 Uhr, Festsaal, Weberplatz: FESTLICHE ERÖFFNUNG mit Ansprachen der Rektoren und Kulturprogramm (Einladungskarten)

19.30 Uhr, Otto-Buchwitz-Saal, Dülferstraße: BALL DER FREUNDSCHAFT. Gesellige Veranstaltung mit Tanz für die Kulturgruppen der TH Wroclaw und des Zentralen FDJ-Studenklubs (Einladungskarten).

Mittwoch, 10. Oktober, 19.30 Uhr, Otto-Buchwitz-Saal, Dülferstraße: CHOR UND PANTOMIMENTHEATER DER TH WROCLAW.

19.30 Uhr, Zentraler FDJ-Studentenklub Bergstraße 39: DISKOTHEK MIT ROMUALD UND ROMAN UND FILM.

Donnerstag, 11. Oktober, 19.30 Uhr, Hörsaal I 90, Barkhausenbau, Georg-Schumann-Straße: KONZERT IM HÖRSAAL. Big-Band-Jazzgruppe „SAMI SWOI".

19.30 Uhr, FDJ-Studentenklub „Bärenzwinger", Brühlscher Garten: KAMMERORCHESTER „FRAM" UND DISKOTHEK.

Freitag, 12. Oktober, 19.30 Uhr, Festsaal Weberplatz: „JAZZ-KONZERT. Louis Armstrong gewidmet.

19.30 Uhr, FDJ-Studentenklub „Bärenzwinger", Brühlscher Garten: PANTOMIMENTHEATER UND DISKOTHEK.

Kartenverkauf: Zentraler FDJ-Studentenklub der TU, 8027 Dresden, George-Bähr-Straße 1, Haus 2, Zimmer 5, Ruf 4 83 51 06, HA 51 06.

Über Themen, Ort und Zeit der wissenschaftlichen Veranstaltungen geben die Sektionsleitungen Auskunft.

Dank des Botschafters der DRV

Für die herzlichen Grüße und Glückwünsche zum 28. Jahrestag der Gründung der Demokratischen Republik Vietnam dankte der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter der DRV in der DDR dem Rektor unserer Universität in einem Schreiben. „Mögen sich die Kampfsolidarität und die brüderliche Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Staaten mit jedem Tag festigen und entwickeln", betonte der Botschafter.

Jubiläen

Das zwanzigjährige Dienstjubiläum begingen im September:

Hochschuldozent Dr. rer. pol. Helmut Heß

Prof. Dr. phil. habil. Dieter Teichmann, Sektion Marxismus-Leninismus,

Dipl.-Grafiker Helmut Prescher, Sektion Berufspädagogik

Fritz Weinhold, Sektion Chemie

Dr. paed. Helmut Wiesenhütter, Sektion Informationstechnik

Werner Kaden, Sektion Grundlagen des Maschinenwesens

Helmut Hübner, Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen

Erika Ludwig, Sektion Bauingenieurwesen

Irene Richter, Charlotte Bartsch, Sektion Architektur

Günther Nagel, Hilma Arras, Sektion Wasserwesen

Oberstudienlehrer Rolf Leopold, Institut für Hochschulsport

Wally Gerber, Universitätsbibliothek

Ursula Töllner, Direktorat für Planung und Ökonomie, Abteilung Finanzen

Dipl.-Sprachlehrer Horst Langner,

Dipl.-Sprachlehrer Erhard Linse, Dr. phil. Waldemar Schindhelm, Dr. phil. Waldemar Ziegler, Bereich Angewandte Sprachwissenschaft.

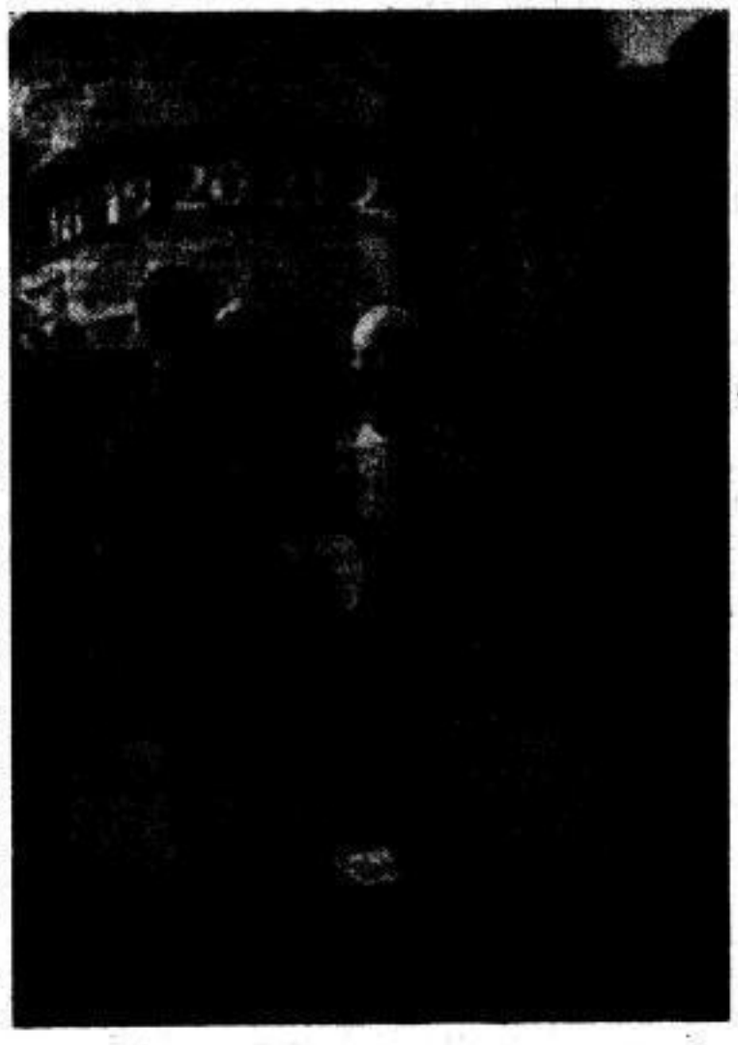
Die Macht des Einheitsfrontliedes

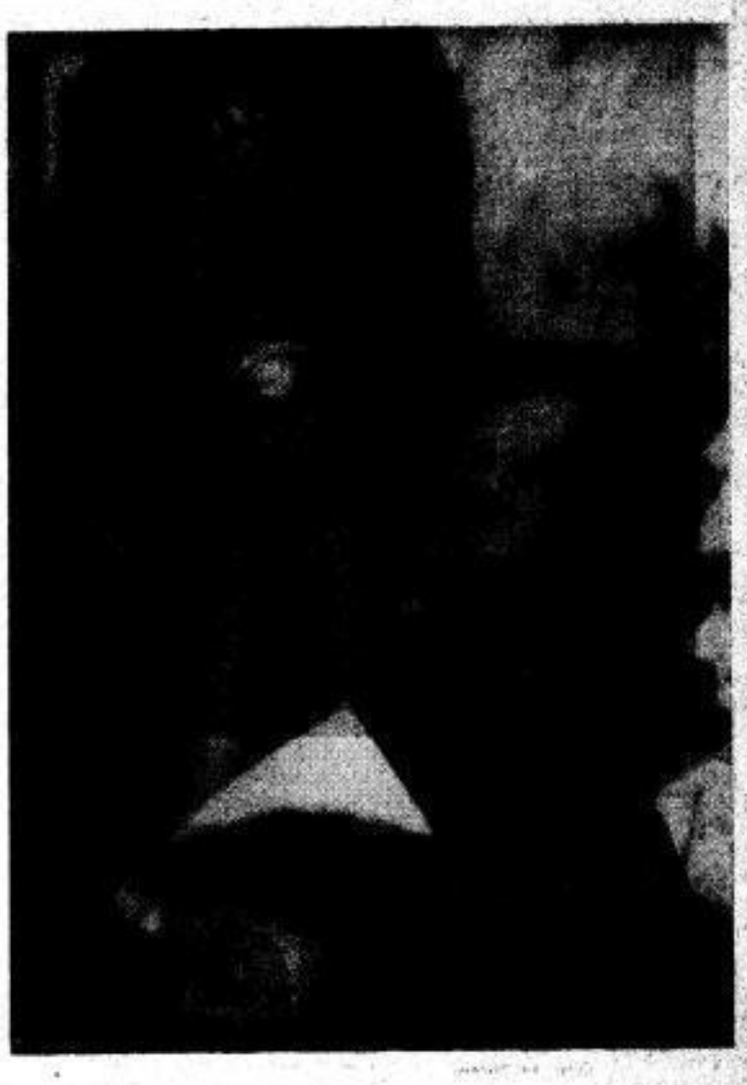
Als Mitglied des Kulturensembles der TU Dresden gehörte ich zu den Glücklichen, die zum Festival delegiert wurden. Von den vielen unvergeßlichen Erlebnissen hat sich mir eines besonders eingeprägt.

Es war am Mittwoch, dem 2. August. Ich hatte mir vorgenommen, dem Lied-Zentrum an der Volksbühne, PLX, einen Besuch abzustatten. Die Freilichtbühne war dicht umdrängt. Mit Mühe ergatterte ich einen Stehplatz. Die Gruppe „Floh de Cologne" aus der BRD baute ihre Anlagen auf. Dann folgte ein Programm, das durch fundierte politische Argumentation und musikalische Präzision bestach. Leitlinie: Gedanken eines Arbeiters, der Streikposten steht.

Der Gruppe gelang es sehr gut, die Probleme des Klassenkampfes in der BRD darzustellen, dialektisch und offensiv zu argumentieren und ihre Aussagen mit musikalischen Mitteln zu unterstreichen. Kein Wunder also, daß stürmisch ein Dacapo verlangt wurde. Der Zeitplan war schon überzogen. Schließlich gab es doch noch eine Zugabe. „Und weil der Mensch ein Mensch ist ..." – so kam es von der Bühne. Spontan erhoben sich alle FDJler und Zuschauer von ihren Plätzen. Gemeinsam sangen wir das Einheitsfrontlied zu Ende. Ich spürte in mir die Macht und die einende Kraft dieses Liedes. Sicher ging es den anderen ebenso. Eine kämpferische und zugleich festliche Atmosphäre hatte sich gebildet: Einig im Kampf gegen unseren gemeinsamen Feind, den Imperialismus.

Frank Wiede, Forschungsstudent





Auch das waren die „X."

Die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten waren mir durch meine berufliche Tätigkeit in der TU und meiner Tochter durch ihre gesellschaftliche Arbeit in der Schule schon Monate vor ihrem Beginn zu einem festen Begriff geworden.

Unsere Urlaubsrückreise richteten wir so ein, daß wir einige Stunden am Treffen der Jugend für Frieden, Freundschaft und Solidarität teilnehmen konnten, um **das Fluidum dieses Festes zu erleben.**

Meine Tochter wählte als erstes Ziel den Alex, und somit waren wir mitten drin im Festestrubel. Ich war zwölf Jahre nicht mehr in Berlin gewesen und mußte mich erst einmal orientieren. Voller Staunen sah ich den neuen Alexanderplatz! Um den Fernsehturm wogte schon vormittags ein buntes Leben. Fanfarenklänge und Blasmusik drangen aus verschiedenen Richtungen an unsere Ohren, und wiederholt begegneten wir Singegruppen. Die Souvenirstände waren dicht umlagert. Besonders begehrt waren die verschiedenen Festivaltücher. Ein bulgarischer Bus, zum Souvenirverkauf eingerichtet, war mit Grüßen und Adressen außen so voll beschrieben, daß kein Fleckchen mehr frei war.

Dann brachte uns die U-Bahn in die Nähe des Brandenburger Tores. Dort an der Staatsgrenze waren wir mitten in einem internationalen Besucherstrom; friedliches Diskutieren und eifriges Fotografieren um uns her. Unter den Linden begegneten wir noch einem richtigen Leierkastenmann – einem der Sinnbilder des alten Berlin. Meine Gedanken wurden dabei in jüngere Vergangenheit zurückgeführt. Ich war Teilnehmer der III. Weltfestspiele 1951 in Berlin. Allein schon vom äußeren Eindruck her standen diese damals unter den Nachwirkungen des verhängnisvollen Krieges. Und Berlin heute – ein Bild des friedlichen Aufbaues –, ein schnelles, aber harmonisches Getriebe!

Die Nachmittagsstunden verbrachten wir auf dem Marx-Engels-Platz, an Rathaus, Neptunbrunnen und dem Brunnen am Fernsehturm. Eine unübersehbare Menge Festivalteilnehmer hatte sich nach und nach dort eingefunden, ein Teil davon den Liedern lauschend, die von der Bühne am Fernsehturm erklangen. Andere wiederum vertrieben sich mit Diskutieren, mit fröhlichen Wasserspielen an den Brunnen die Zeit. Oft sah man auch kleine Gruppen zusammenstehen, auf Festivaltüchern oder Zeitschriften ihre Adressen tauschend. Zu Gitarrenklängen wurde gesungen und getanzt. Über dem riesigen Platz lag eine friedlich-fröhliche Stimmung, und die Sonne verschönerte noch das bunte Treiben.

Pflastermüde, aber voll von interessanten Eindrücken traten wir am Abend den zweiten Teil unserer Urlaubsrückreise an.

Uselotte Müller
Mitarbeiterin der Gruppe Umformtechnik, Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen

Fotos Friedrich

Sport – Sport – Sport – Sport – Sport – Sport – Sport – Sport – Sport – Sport – Sport – Sport – Sport – Sport – Sport – Sport – Sport – Sport –

Glückwünsche zum 25. Jahrestag!

25 Jahre sozialistische Sportbewegung der Deutschen Demokratischen Republik waren auch an unserer Universität Anlaß, diesen Feiertag des Deutschen Turn- und Sportbundes der DDR in würdiger Form zu begehen. Der Vorstand der Hochschulsportgemeinschaft mit seinem Vorsitzenden Genossen Dipl.-Ing.-Ök. Kort Stummer, Genossen Oberlehrer Manfred Lehmann und Genossen Dr. Erhard Eckert, Direktor des Instituts für Hochschulsport, an der Spitze, nahm deshalb am 2. Oktober die Glückwünsche der Repräsentanten und gesellschaftlichen Organisationen der Technischen Universität entgegen.

Als erster übermittelte das Sekretariat der SED-Kreisleitung durch Genossen Dr. Reinulf Navarro, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, herzliche Glückwünsche, dem sich das Sekretariat der Universitätsgewerkschaftsleitung mit Genossen Professor Dr. Nicko anschloß. Seine jahrelange enge Verbundenheit zu den Sportlern der Universität brachte Magnifizenz Genosse Professor Dr. Liebscher zum Ausdruck, der trotz hoher beruflicher Inanspruchnahme es sich nicht nehmen ließ, seine in herzlichen Worten gehaltenen Glückwünsche selbst zu überbringen.

Weiterhin gratulierten das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung, der GST-Kreisvorstand, das Sekretariat des Kreisvorstandes der DSF, die Urania, der Kulturbund, das Direktorat für Planung und Ökonomie und andere.

Es war ein feierlicher Augenblick, um Rückschau zu halten auf all die vielen Erfolge, die auch Sportler unserer Hochschulsportgemeinschaft in den vergangenen 25 Jahren erreichen konnten.

Große Aufgaben stehen unseren Sportlern noch bevor, und es gilt, den Kampf um den Titel „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB" erfolgreich zu bestehen und die Wahlen in der Sportorganisation vorzubereiten, bevor im Februar 1974 das 25jährige Jubiläum der HSG TU gefeiert wird.

Dazu allen Sportlerinnen und Sportlern unserer Hochschulsportgemeinschaft viel Erfolg und ein kräftiges „Sport frei"!

Hg.

Aus der Sportarbeit an der Universität

Es geht um den Freizeit- und Erholungssport

Es berichtet Sportlehrer Heinz Baumann, Institut für Hochschulsport

Bei der weiteren Verbesserung des Freizeit- und Erholungssports besteht die wichtigste Aufgabe darin, immer mehr Bürger für die regelmäßige körperliche, sportliche und touristische Betätigung zu gewinnen sowie ihr Bedürfnis nach Teilnahme an Sport und Spiel, Wandern und Touristik zu wecken und zu einer festen Lebensgewohnheit werden zu lassen. Das erfordert aber Propagandisten und Organisatoren, Sportinstrukteure und Sportlehrer, die ein hohes Maß an Optimismus, Geduld und Geschick mitbringen.

Auf der Grundlage des Rahmenlehrprogramms für den Sportunterricht an den Hoch- und Fachschulen der DDR werden bei der planmäßigen körperlichen und sportlichen Vervollkommnung und der planvollen Vermittlung von Kenntnissen, die mit der kontinuierlichen Erziehungsarbeit einhergeht, die Studenten aktiv in den Unterrichtsprozeß einbezogen. Ausgehend von den im ersten Studienjahr geübten Formen der praktischen Bewährung werden die Studenten im zweiten Studienjahr im Sinne der wachsenden Anforderungen weitere differenzierte Formen im Sportunterricht üben und anwenden. Diese Verantwortlichkeit soll die Studenten befähigen, Aufgaben selbständig zu lösen, Sportstunden im Freizeit- und Erholungssport sowie Wettkämpfe zu organisieren und zu leiten.

Neben der weiteren körperlichen Vervollkommnung in den physischen Grundeigenschaften Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Gewandtheit und der wehrsportlichen Vorbereitung auf die militärischen Ausbildungslager erhalten die Studenten eine akzentuierte sportartspezifische Ausbildung in den Sportarten Basketball, Fußball, Gymnastik, Handball, Judo, Leichtathletik, Rudern, Schwimmen, Tennis, Turnen und Volleyball.

Das Bedürfnis zur regelmäßigen sportlichen Betätigung zu wecken und die Wirksamkeit als Sportorganisator und Agitator zu vertiefen, wird durch die Vermittlung von sportspezifischen Kenntnissen gefestigt. In Erklärungen beim unmittelbaren Üben durch Hinweise, Denkanstöße und in Unterrichtsgesprächen werden Kenntnisse über Körperkultur und Sport in der sozialistischen Gesellschaft, Gesundheit und Leistungsfähigkeit, Unfallverhütung und Versicherungsschutz sowie sportartspezifische Kenntnisse vermittelt.

Den Studenten werden darüber hinaus Empfehlungen gegeben, die sich vor allem auf alle organisatorischen und technischen Seiten der Tätigkeit eines Sportorganisators beziehen. Dazu zählen Aufgaben wie

- Aufklärung, Werbung, Heranführung der Bürger an die sportliche Betätigung
- Vermittlung und Schaffung von Übungsgelegenheiten
- Vorbereitung und Organisierung des Sports für das Arbeitskollektiv
- Sicherung der materiellen und finanziellen Voraussetzungen
- Herbeiführung der Zusammenarbeit von staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen auf dem Gebiet des Freizeit- und Erholungssports.

Die geistige Durchdringung des Lernprozesses für die Herausbildung politisch-moralischer Überzeugungen und Verhaltensweisen wird erhöht, und die Wirkungen der sportlichen Übungen werden verdeutlicht. Impulse zum eigenen Handeln werden gegeben und Beziehungen zu anderen gesellschaftlichen Bereichen sichtbar gemacht. Es werden die Erkenntnisse vertieft, daß Sport nicht nur wegen seiner emotionalen Anziehungskraft betrieben wird, sondern gleichzeitig persönlichen Interessen und gesellschaftlichen Erfordernissen entspricht.

HSG-Sportler bei den DDR-Meisterschaften erfolgreich

Den DDR-Meistertitel im Orientierungslauf erkämpfte sich Helmut Conrad (HSG TU) mit großem Vorsprung vor dem TU-Studenten Hans-Dieter Baumgart (1971/14/07, Dynamo Elbe Dresden). DDR-Vizemeister im Orientierungslauf-Staffellauf der Herren und Viertplazierte im Orientierungslauf-Staffellauf der Damen wurden die Mannschaften der HSG TU.

Jung und alt traf sich am 21. September zur Belegschaftsmeisterschaft in der Leichtathletik. Es wäre für die Zukunft zu hoffen, daß die Sektionen ihre Besten zu dieser Veranstaltung delegieren.

Foto: FDS, Lehmann

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19730000/137